

## Arbeitsmarkt in Stuttgart: Die Zahl der Arbeitslosen und der Kurzarbeiter steigt im ersten Quartal 2020 deutlich an

Carmen Söldner

Seit März 2013 sind die jährlichen Arbeitslosenquoten in der Landeshauptstadt Stuttgart kontinuierlich gesunken und erreichten im März 2019 einen Tiefststand von 4,0 Prozent. Betrachtet man die monatlichen Zahlen, so konnten nur Juni und Juli 2019 eine noch geringere Arbeitslosigkeit von 3,9 Prozent aufweisen. Im März 2020 ist die Arbeitslosigkeit in Stuttgart auf 4,4 Prozent und damit um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Obwohl der Gedanke naheliegt, spielt die Corona-Krise in diesen Zahlen weitestgehend noch keine Rolle. Vielmehr können sie als Ausdruck einer sich abschwächenden Weltkonjunktur und drohender internationaler Handelskonflikte gesehen werden, was sich bereits auf die stark exportabhängige Stuttgarter Industrie aus-

wirkt. Denn betrachtet man die Arbeitsmarktzahlen in den Monaten zuvor, so fällt auf, dass bereits im Januar die Zahl der Arbeitslosen um 6,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen war. Dieses Bild setzt sich auch im Februar und März mit einer Erhöhung von jeweils 11,4 Prozent fort. Hintergrund hierfür ist die sich schwächer entwickelnde Südwestindustrie, insbesondere die Automobilhersteller sowie deren Zulieferer, die einen enormen Anteil der Wirtschaftskraft ausmachen. Damit einhergehend ist auch ein nachlassender Arbeitskräftebedarf. In Stuttgart fiel die Zahl der gemeldeten Stellen im März 2020 auf 6318, das sind 27 Prozent weniger als noch im März 2019. Die Unterbeschäftigungsquote steigt damit auf 6,7 Prozent (+0,5 %).

Auch mit Blick auf Baden-Württemberg und die übrigen Bundesländer verstärkt sich dieses Bild. Während Baden-Württemberg im März 2020 eine Erhöhung der Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 3,4 Prozent aufweist, ist eine derartige Erhöhung in den übrigen deutschen Bundesländern, mit Ausnahme des Saarlandes, nicht festzustellen. Bei exakt der Hälfte aller Länder ist eine Verbesserung oder eine gleichbleibende Arbeitslosenquote der Fall. Nach Bayern hat Baden-Württemberg zwar noch immer die niedrigste Quote an Arbeitslosen in Deutschland, jedoch ist derzeit kaum ein anderes Bundesland so stark von der Erhöhung der Quote betroffen (vgl. Abbildung 2). Auch der Deutschlandschnitt liegt wie bereits im März 2019 bei 5,1 Prozent.

86

Abbildung 1: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in Stuttgart und Baden-Württemberg seit März 2008

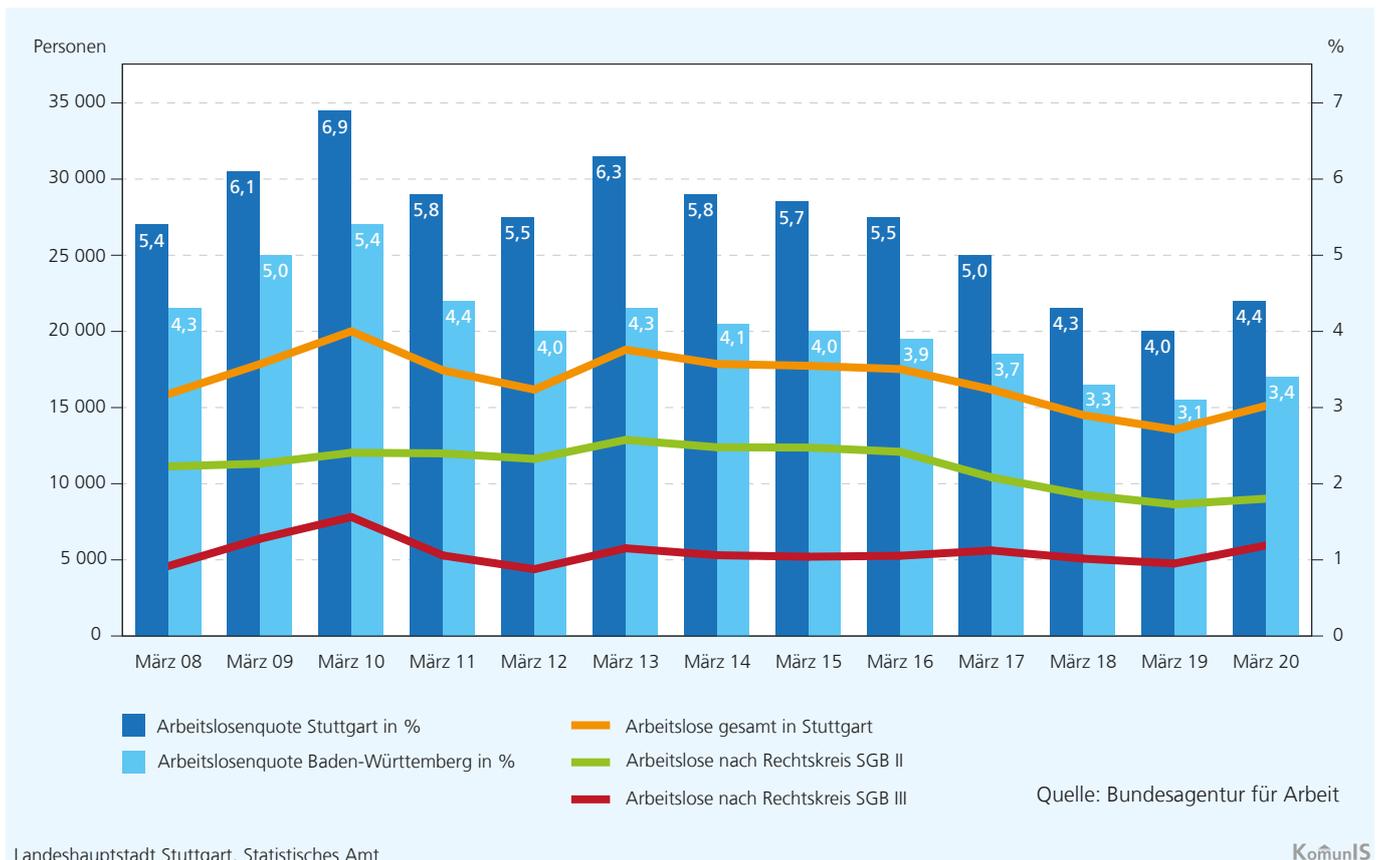
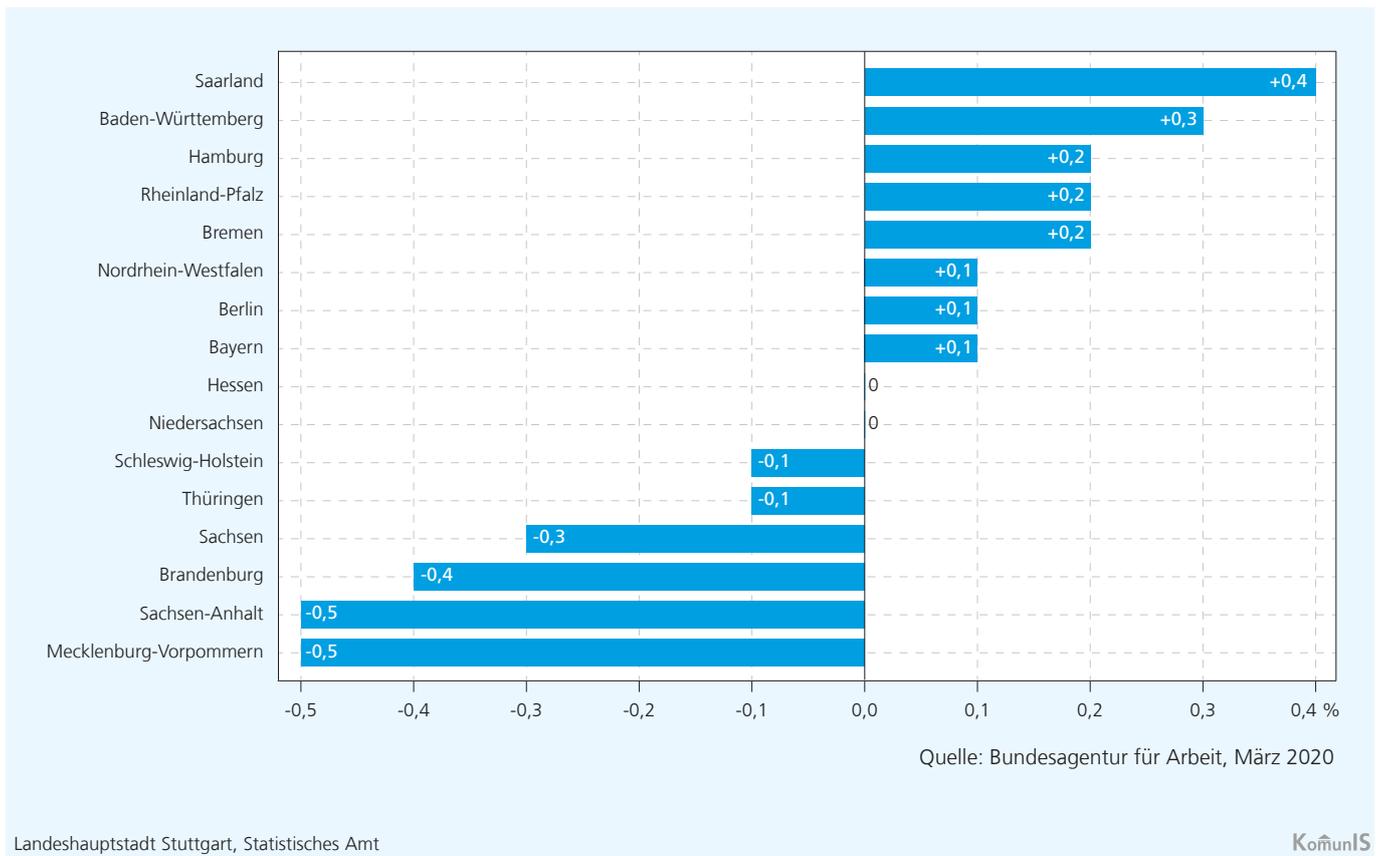


Abbildung 2: Zu- und Abnahme der Arbeitslosenquoten der Bundesländer (März 2019/März 2020)



Betrachtet man die Zahlen der Kurzarbeit, dann fällt der Zusammenhang mit der Corona-Krise unmittelbar ins Auge. Im Jahr 2019 war die angezeigte Personenzahl für Kurzarbeit in Stuttgart so gering, dass diejenigen, für die das konjunkturelle Kurzarbeitergeld (§ 96 SGB III) beantragt wurde, aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zu unterscheiden sind von denjenigen, die für das Transfer-Kurzarbeitergeld (§ 111 SGB III) gemeldet waren. Für beide Fälle zusammen, lagen die Anzeigen bei insgesamt 70, mit einer Personenzahl von knapp 600 Beschäftigten. Im März 2020 beträgt die Zahl der betrieblichen Anzeigen für das konjunkturelle Kurzarbeitergeld bereits 1070 mit einer Personenzahl von knapp 19 000. Der Blick auf Baden-Württemberg zeigt ein ähnliches Bild. Mit bereits 186 213 Personen übersteigt die angezeigte Personenzahl der Kurzarbeiter die Gesamtzahl von 2019 um mehr als das 2,5-fache. Setzt man das Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise (2009) zum Vergleich an, kamen auf Baden-Württemberg

über 640 000 angezeigte Kurzarbeiter. Somit kommt das Land bereits im März 2020 auf ein Drittel der Gesamtzahl aus dem Jahr 2009. Dieser massive Anstieg geht einher mit den aufgrund der schwerwiegenden Corona-Pandemie geltenden neuen rechtlichen Regelungen bis einschließlich Dezember 2020, die es Unternehmen vereinfachen, Kurzarbeit anzumelden. Die neuesten Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit zeigen im April erneut einen enormen Anstieg. Bis zum 20. April 2020 meldeten deutschlandweit fast eine dreiviertel Million Betriebe Kurzarbeit an, jedoch flacht die Kurve der Anmeldungen langsam ab. Auch in Baden-Württemberg ist die Anzahl der Anzeigen noch einmal gestiegen. Insgesamt haben hier 31,9 Prozent aller Betriebe Kurzarbeit angemeldet. Neben dem Gastgewerbe und dem Einzelhandel stehen im Land auch besonders die Automobilindustrie sowie der Metallbau im Fokus.

Auf Bundesebene ist zu sehen, welche Branchen, verglichen mit der Finanz-

krise, besonders stark betroffen sind. Bereits jetzt übersteigen die angezeigten Kurzarbeiterzahlen der Branchen Gastgewerbe (I), Grundstücks- und Wohnungswesen (L), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Kunst, Unterhaltung, Erholung (R) sowie die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S) die des gesamten Jahres 2009. Besonders das Gastgewerbe ist extrem stark betroffen und weist schon jetzt zehnmal so viele angemeldete Kurzarbeiter auf. Auch andere Branchen wie beispielsweise der Handel (G) werden die Zahlen von 2009 vermutlich in Kürze übertreffen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass es sich dabei nur um bereits geprüfte Anzeigen der Agentur für Arbeit handelt. Aufgrund der enormen Anzahl an Anzeigen für die Kurzarbeit, ist es wahrscheinlich, dass die Erfassung mit zeitlichem Verzug erfolgt und die tatsächlichen Anzeigen bereits in höherem Maße erfolgt sind, als angegeben.